



«Gegen Ende des Monats, den ich diesen Herbst in Jordanien verbrachte, schlug das Wetter um und es begann heftig zu regnen. Bei der nächsten Gelegenheit besuchte ich eine Familie, deren Dach wir etwa eine Woche zuvor repariert hatten. Mit leuchtenden Augen bestätigte man mir, dass diesmal kein einziger Tropfen in den Wohnraum gelangt sei. Wir hatten diese Familie von einer grossen Sorge angesichts des bevorstehenden Winters befreit. Ihre Dankbarkeit werde ich nie vergessen.»

DAN (33), MONTAGELEITER PHOTOVOLTAIK

NOIVAUPDATE

NR. 2 · JANUAR 2016

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUR TÄTIGKEIT DER STIFTUNG NOIVA



«Ihr seid nicht allein»

Hilfseinsätze in Jordanien:

- 13. – 26. Februar 2016
- 9. – 22. April 2016
- 23. April – 6. Mai 2016
- 24. September – 7. Oktober 2016
- 8. – 21. Oktober 2016
- 19. – 25. November 2016
- 11. – 24. Februar 2017

«NOIVA Steps», Ihr Einstieg in die humanitäre Versöhnungsarbeit:

5. – 7. Mai 2016 in Winterthur

Informationen und Anmeldung: www.noiva.ch/projekte



Spenden per Smartphone:
Frei wählbarer Betrag an
+41 75 418 07 88

Mit jeder Paymit-App möglich.
Noch keine App? Download zum Beispiel
unter ubs.com/paymit

NICHTS VERPASSEN

Mit unserem E-Mail-Newsletter bleiben Sie immer auf dem Laufenden: www.noiva.ch/newsletter

NOIVA
SHAPING WORLDS OF PEACE

IMPRESSUM

Stiftung NOIVA
Zeughausstrasse 52
8400 Winterthur

Telefon: +41 52 369 00 73
www.noiva.ch · info@noiva.ch
[facebook.com/noiva.ch](https://www.facebook.com/noiva.ch)

SPENDENKONTO

Bank: Valiant Bank AG, 3001 Bern
Begünstigter: Stiftung NOIVA
Zeughausstrasse 52
8400 Winterthur

IBAN: CH82 0630 0430 2449 3541 0
BIC/SWIFT: VABECH22XXX
Betreff: Flüchtlingshilfe Jordanien

Im vergangenen Jahr waren rund 230 Schweizerinnen und Schweizer mit NOIVA in Jordanien – darunter Kinder und Jugendliche, aber auch Pensionierte. Sie alle haben während total 15 Einsatzwochen einen persönlichen Beitrag zur Flüchtlingshilfe geleistet. Und damit so manches einsame Herz berührt.

Über die erste Jahreshälfte 2015 wurde bereits in der September-Ausgabe berichtet. Nun blickt das NOIVA-Team auf einen ebenso arbeitsintensiven wie erfolgreichen Herbst zurück. Von Mitte September bis Ende Oktober waren ununterbrochen Schweizer Freiwillige vor Ort, um die ärmste Bevölkerungsschicht im Norden des Landes – hauptsächlich syrische Familien – nach Kräften zu unterstützen. Mit einem weiteren Kurzeinsatz im November kamen die «Wochen der offenen Tür» für 2015 zu einem Abschluss. Ein Überblick.

Baq'a Camp (palästinensisches Flüchtlingslager, 104'000 Bewohner): 1 Woche Einsatz

Kinderprogramm: Jeweils vormittags genoss eine grosse Kindergruppe die willkommene Abwechslung durch den Schweizer Besuch.

Frauen-Nachmittage: Ob bei Handmassagen, beim Herstellen von Schmuck, beim gemeinsamen Tanzen oder der Zubereitung eines typisch schweizerischen Birchermüesli – in der entspannten Atmosphäre entstanden viele tiefe Gespräche von Frau zu Frau.
Theater-Workshop: Herausfordernde Übungen, kreatives Improvisieren und die lockere Stimmung brachten unter den jungen Frauen und Männern einiges an Schauspiel-talent zum Vorschein.

Mafrq (Stadt in Nordjordanien, 76'000 Flüchtlinge): 5 Wochen Einsatz

Kinderprogramm auf öffentlichen Plätzen: Spiel und Sport fanden wie immer regen Anklang, ebenso das gemeinsame Singen und Basteln.

Hausbesuche: Jede Familie erhielt Kleider, Spielzeug, Windeln und ein grosses Lebensmittelpaket. Gespräche waren nur via Dolmetscher möglich, doch die strahlenden Gesichter sagten oft mehr als tausend Worte.

«Mothercare»: Das Angebot, ein Mix aus Frauentreff und Mütterberatung, ist spezifisch auf die Bedürfnisse der syrischen Frauen zugeschnitten.

Handwerkereinsätze: Diese praktische Unterstützung

bedeutet für die Familien eine nachhaltige Verbesserung ihrer Lebensbedingungen. Dächer werden erneuert, Türen und Fenster repariert, Rohre entstopft, defekte Stromkabel ersetzt usw.

Kultur-Events: Die öffentlichen Abende in der Stadthalle mit Musik, Sketches und kurzen, ermutigenden Ansprachen waren gut besucht und emotional. Während die Kinderaugen strahlten, gab es bei den Erwachsenen immer wieder mal Tränen ...

Kreativ-Workshops: Die Vormittage in einer Koranschule für syrische Kinder waren intensiv – doch die Mühe lohnte sich: Stolz zogen die Kleinen mit ihren Scherenschnitten, Schweißbällen und Armbändern von dannen. Basteln ist nicht Bestandteil ihres regulären Unterrichts.

Schul-Camp: 22 Kinder, die nicht zur Schule gehen können, verbrachten eine ganze Woche mit dem Team von NOIVA. Das Thema war «Farbe» und im Fokus lagen gegenseitiges Kennenlernen, Vertrauen fassen und spielerisches Entdecken. Zurzeit wird geprüft, in welcher Form ein regelmässiger Unterricht angeboten werden kann.

Za'atari Camp (syrisches Flüchtlingslager, 80'000 Bewohner): 1 Woche Einsatz

Kinderprogramm: Ein Team spielte, sang und bastelte mit den teilweise vernachlässigten Kindern.

Unihockey-Training: Am Tag 1 wurden einige Erwachsene zu Coaches ausgebildet. Am Tag 2 begannen sie, mit Unterstützung des Schweizer Teams je 60 Jungen (vormittags) und Mädchen (nachmittags) zu trainieren. Die im Nahen Osten weitgehend unbekanntes Sportart stiess sofort auf Gegenliebe! Sämtliches Material blieb vor Ort, so dass weiterhin regelmässige Trainings stattfinden können.

IT-Kurse: Im campweit ersten Computerraum, den NOIVA im Dezember 2014 mit gespendeten Notebooks hatte einrichten können, lernten rund 30 Männer und einzelne Frauen die Grundfunktionen von Photoshop kennen (vormittags) oder bauten mit HTML/CSS eine eigene Website (nachmittags). Von derart motivierten und begeisterten Teilnehmern kann jeder Schweizer Kursleiter nur träumen!



«Der klare Fokus aufs Persönliche, Menschliche begeistert mich»

Ernst, warum setzt du dich für Flüchtlinge ein?

Einer meiner Leitsätze ist: Behandle andere so, wie du selbst von ihnen behandelt werden möchtest. Wenn wir selbst in einer Notsituation sind, hoffen wir auch darauf, dass andere uns ihre Herzen öffnen. In besseren Zeiten sehe ich es als unsere Verantwortung und Pflicht, dass wir andere, die es weniger gut haben, unterstützen.

Wie würdest du persönlich die Stiftung NOIVA beschreiben?

Als Plattform, um Menschen in Not zu helfen. NOIVA bedeutet für mich, mit Gleichgesinnten am selben Strick zu ziehen – nicht Einzelkämpfer zu sein. Dieses Miteinander schätze ich sehr.

Welche Funktion hast du bei NOIVA?

Neben der Mitarbeit im Stiftungsrat ist die Koordination der Hilfsgüter eine meiner wichtigsten Aufgaben. Zu meinem Job als Materialverantwortlicher gehören das Abholen bzw. Entgegennehmen von Sachspenden, das Sortieren und Verpacken und schliesslich die Organisation des Transports nach Jordanien. Natürlich sind dabei auch freiwillige Helfer beteiligt – ohne sie wäre all das gar nicht machbar.

Wie reagieren die Leute auf Spendenanfragen?

Unser Team in Jordanien meldet laufend, was vor Ort an Material benötigt wird. Daher kommt es immer wieder vor, dass ich Firmen gezielt um eine Sachspende bitte. Einige reagieren zurückhaltend, da sie tagtäglich Anfragen erhalten. Doch in aller Regel stosse ich auf



Wohllollen und Hilfsbereitschaft. Es gibt sehr viel Grund, dankbar zu sein.

Welche Initiativen haben dich in letzter Zeit besonders berührt?

240 Primarschulkinder der Schule Ehrendingen hatten im Rahmen des Textilen Werkens Decken verziert, um sie Flüchtlingen zu spenden. Die Übergabe der Decken fand im Freien statt. Nach unserem kurzen Bericht über die Situation im Nahen Osten legte ein Kind nach dem anderen sein zusammengerolltes Kunstwerk auf den rasch wachsenden Deckenberg. Trotz klirrender Kälte war es für alle ein sehr emotionaler Moment. Die Kinder waren tief betroffen, begriffen aber auch, dass sie einen Unterschied machen können. Riesig gefreut hat mich auch dieser Anruf kurz vor Weihnachten: Ein Sportgeschäft, das gerade sein Ladenlokal wechselte, bot uns eine grosse Menge Material an – alles Artikel, die sonst weggeworfen worden wären. Dass man stattdessen an uns bzw. an die Flüchtlinge dachte, ist einfach ermutigend.

Was wird in nächster Zeit am dringendsten gebraucht?

Für gut erhaltene, saubere Baby- und Kinderkleider haben wir immer Verwendung, auch Wolldecken und Spielzeug sind gefragt. Und was oft vergessen wird: Der Transport von Hilfsgütern bringt Auslagen mit sich. Wir sind daher weiterhin auf Spenden in jeder Form angewiesen.

Kann man hier in der Schweiz auch praktisch mit anpacken?

Selbstverständlich, zum Beispiel beim Verlesen und Verpacken von Kleidern. Die grösste Hilfe sind aber Menschen, die selbst «in die Hosen steigen» und eine Aktion anreissen. Es gab schon Flohmärkte, Sponsorenläufe, ein Benefizkonzert, Standaktionen und vieles mehr – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Es ist genial zu sehen, wie immer mehr unserer Landsleute Botschafter für diese gute Sache werden.

Was hat dich 2015 gefreut ...

Unsere Teams konnten unter den syrischen Flüchtlingen im Norden Jordaniens gegen 1000 Nahrungsmittelpakete und weitere Hilfsgüter abgeben – und dies ausschliesslich auf Hausbesuchen, also «face to face». Dieser Fokus aufs Persönliche, Menschliche begeistert mich bei NOIVA ganz besonders. Ich war selbst bereits bei mehreren Einsätzen dabei und weiss: Die Hilfe kommt an. Und es ist mehr als «nur» materielle Hilfe.

... und was wünschst du dir für 2016?

Dass wir weiterhin die Augen vor der Not anderer nicht verschliessen, sondern ihr in die Augen schauen und die nötigen Schritte tun.

Ernst Augstburger ist verheiratet und Vater zweier erwachsener Kinder. Er lebt in Sennhof bei Winterthur. Mit ihm gesprochen hat Anina Traub.